



## „Für den Landkreis“

Am 07. Juni 2026 wird in Ostprignitz-Ruppin ein neuer Landrat gewählt. Thomas Kresse (parteilos) hat seinen Hut in den Ring geworfen. Jeden Sonntag beantwortet er unsere Fragen zu seinem Programm.

### Heute: Mobilität in OPR

#### Auch in OPR ist es für viele Menschen ein Problem, von A nach B zu kommen. Wie wollen Sie das ändern?

Mobilität ist eine der größten Herausforderungen für unseren Landkreis. Das wichtigste Verkehrsmittel ist das Auto. Car-Sharing-Systeme setzten sich nur sporadisch durch, weil die Bedingungen andere sind als in einer Großstadt. Viele Familien besitzen daher in der Regel mehrere Autos. Was dazu führt, dass sich der ÖPNV nicht entscheidend ändert und die Generation, die einmal ohne Auto heranwachsen soll, sich im ländlichen Raum nicht entwickelt.

#### Was kann man also tun?

Die Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft (ORP) hat mit dem „Luchmobil“ (elektrisch betriebener Kleinbus) Alternativen in Fehrbellin erprobt. Es sollte ein neues Rufbusangebot der ORP darstellen und zusätzlich zum bestehenden

Schülerverkehr auf der Linie 757 ergänzend fahren. Der Fahrtwunsch sollte telefonisch und zukünftig digital angemeldet werden. Alles sehr flexibel für die Bedürfnisse im ländlichen Raum. Leider hat sich das Projekt nicht nachhaltig durchgesetzt. Dennoch hat man die positiven Erfahrungen mitgenommen und den Fahrplan angepasst. Solche Modellprojekte sollten vermehrt durchgeführt werden, um neue Erkenntnisse zu erlangen. Rufbusse könnten vergleichbar wie ein Taxi funktionieren. Möglicherweise muss man sich im Nahverkehrsplan auch weiterhin mit

dem sogenannten Ergänzungsnetz (hier werden die Dörfer bedient) befassen. Der aktuelle Nahverkehrsplan sagt aus, dass der Bus 3x (manchmal mehr) im Ergänzungsnetz fährt. Im Hauptnetz 1 (PlusBus) fährt der Bus stündlich und im Hauptnetz 2 fährt der Bus alle zwei-drei

Stunden. Hinzu kommt der Schülerverkehr. Aber das reicht nicht aus. Der Nahverkehrsplan wird im Kreistag beschlossen – aufgrund der aktuellen Haushaltslage wird es in den kommenden Jahren sicher schwierig, mehr zu organisieren.

#### Also bleibt alles unbefriedigend für die Leute?

Wir werden alternative Mobilitätskonzepte brauchen. Dazu ist eine generationsübergreifende Diskussion nötig. Ich könnte mir zum Beispiel für Seniorinnen und Senioren Angebote vorstellen, die Mobilitätsprobleme verringern. Das könnten Haushaltshilfe, Nachbarschaftshilfe, Einkaufsservice und vieles mehr sein. Im Amt Temnitz haben wir mit dem Projekt EstaMia ein Angebot für Seniorinnen und Senioren entwickelt, wo grundsätzlich erstmal Unterstützungsbedarfe erfasst werden. Gleichzeitig denken wir im AK Mobilität über das Angebot von Mitfahrzentralen nach. Das könnte auch in anderen Gemeinden erfolgen.

Nachgefragt



Es ist Zeit für Neues. Nutzen Sie die Chance. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Ab sofort geht das auch per Briefwahl. Für unseren Landkreis, in dem Ihr Wort Gehör findet.